

Für Mundvnd Halswehe.

Ein Trancf für vngeschmacke des Munds/das einem weder Essen
noch Trincken schmeckt.

Nim guten wol zeitigen Rümlich ein halb Vierteilin von ei-
ner maß / stoß groblecht / geuß daran ein Württembergische maß
Maluasier / laß den dritten Theil eynsieden : Seyhe es durch ein
Tüchlin / vnd thue darzu drey Lot Maluasier / der nicht gesotten
ist. Damit schwenck den Mund offte wol warin.

Von der Bräunin.

Ein gut Trancf für die Bräunin.

Im ij. gut Muscatnus / schneids klein / laß in einer saubern
Pfannen / in j. maß frisches Brunnenvassers / mit ij. Läß-
sel voll Honigs wol sieden / truck's dann gar wol auß / bis
das Del wol auß den Muscatnüssen kompt / daruon gib de Kran-
cken zu trincken / in zimlicher Kältin / so viel er will.

Etliche nemen ein wol gebrennten backen Stein / der nie genetzt
worden / den lassen sie glühig werden / schlagen ihn dann zu etlich
Stücken / die werffen sie in ein anderthalb oder zweymäßigen Ha-
fen mit Wasser / darab lassen sie den Kranken mit grossen Ru-
cken trincken.

Oder.

Seud durre Rüben wol in Wasser / wasch die Zungen offte das
mit Es hilfft wol.

Für die Bräunin / Marggraff Bernhards von Baden
Kunst.

Nim Rebäschen / geuß ein Laug daruon / vnd gurgel den Mund
vnd Hals damit Es hilfft ring / vnd ist vielen damit geholffen
worden. Wann ein gut frisch Baumöl / oder in mangel desselben /
ein gut frisch süß Mandelöl / das man alle Tag haben vnd zurich-
ten kan / in die Laug gegossen / vnd gleich wie ein güldine Milch
(wie es die Wundt ärzt nennen) zugericht wirdt / so thäte es in die-
sem Fall noch mehr.

Für

Sür die Bräunin.

157

Sür die Bräunin ein köstlich Wasser/D. Wolff
Thalhaußers.

Nim Alaun / der rein gepüluert sey / strewe ihn in ein vergläste
irdine Rachel den ganzen Boden vber / leg darauff ein Beleg von
Weinholtsblüt / vnd darnach wider Alaun / vñnd wider den Blüt /
ein mal v. oder vj. das der Alaun dz vnderst vnd das obest sey: laß
ein Wochen v. oder vj. stehen / stoß darnach alles wol durch einan-
der / vnd truckts auß gang wol / hebs in einem Glas auff. Darvon
streich dem / so die Bräunin hat / auff die Zungen / so scheelt sich die
Haut herab / was schwarz vnd schleuniger ist.

Ein anders / von der alten Canslerin / gang gewis.

Nim ein verglästen Hafen / thue in halb voller gestosner Hauß-
wurk / mit Safft vnd allem / geuß darüber vj. maß frisch Bruns-
nenwasser / vnd thue darzu vier Lot Salmiay / decks beheb zu / laß
es vber Nacht / oder biß der Salmiay zerschmilzt im Wasser / an
einander stehen / brenns dann in einem Distillierofen auß / vnd be-
halts. Darvon gib einem / der die Bräunin hat ein Quärtlin an-
derhalb oder biß auff ein halbe Maß / darnach eins hefftig hat /
mach drey Trünck daraus / vñnd gibs ihm / das ers in Tag vñnd
Nacht austrincke. Wann er so starck were / so were es gut / daß ers
in anderhalb Stunden nichts darauff neme / dann kräftig ding.
Es were aber viel besser / daß ers in anderhalb Stunden zuuor / vñ
anderhalb Stund hernach gar nichts eynneme. Diß Wasser / ob
es wol auch ohne Schaden eyngeben / vnd getruncken kan werden /
nach gestalt der Personen vnd der Kranckheiten / so ist es doch für-
nemlich / zu Reinigung der Zungen dienstlich / wann man sie offe-
lawlecht damit wäscht.

Oder.

Nim Heidrosenknoß / Korngerthenblüt / oder Zweckholtsblüt /
jedes j. Händilin voll / thues in ein newes verglästs wol gerähtes
Hafelin / dz nur ein wenig mehr faß / daß ein Viertel einer maß /
falls daß mit alten roten Wein / laß es wol verdeckt sieden / biß der
Wall ein mal oder zehen darüber gehet / so laß es dann zugedeckt
erkalt

B iij

erkalt

Für die Bräunlin.

erhalten Darvon gib dem Krancken alle halb Stund j. Löffel voll
bißweiles weret. Wolte die Bräunlin noch nicht nach lassen / so
seuds wider / so oft es Not ist.

Für die Bräunlin / da einem grosse Hoppen auff der Zungen werden /
schier wie Rufen.

Nim lebendige Krebs / stoß sie wol / nim darvon in ein weiß rau-
hes leinins Tuch / vnd reib jm die Zungen mit offit vnd viel. Nim
allwegen ein frisches von den Krebsen in das Tüchlin / wäsch das
Tüchlin vor sauber auß / vnd laß trucknen. Deßhalben mußt du
zwey Tüchlin haben / daß allwegen das ein trucken sey.

Ein anders.

Nim ij. oder iij. lebendige Krebs / zerstoß sie mit Schalen vnt
allem zu einem Puff oder Drey / truckts durch ein Tuch thue dar-
vnder Braunnellen / oder Maulbeerwasser / vñ schwenck den mund
damit. Er mag auch hinab trincken.

Oder.

Nim Schnallen oder Kornrosenwasser / damit laß jn offit vnd
viel gurglen / auch die Zungen damit waschen.

Ob aber die Zung so gar zerfchunden were / so salbe sie offit mit
Rosenöl. Vnd wann die Zän wolten wackeln / wie gern geschieht /
so bestreich sie offit mit Rosenhonig / vnd schwenck allweg darauff
den mund mit Beinholzwasser / dz mit Alaun satyr gemacht seye.
so werden sie wider steiff.

Ein ander gewiß Eitel für die Bräunlin.

Nim die mittel Rindin von lindinem Holz / mach Böglin dar
auß / eins oder viere / lege in ein frisches Brunnenwasser / schabe die
Zungen als jimmer dar damit.

Oder.

Nim Muscatnus vnd Galissenstein / mache mit Rosenhonig ein
Taiglin / reibs wol vnder einander / schmier die Zungen damit.

Oder.

Brat ein weißse Rüben in der Aschen / als ein Apffel / truck den
Safft

Saffe heraus / den nim ein gute weil in den Mund / vnd schlünd
es doch nicht hin ab / so wird die Zung wider gut.

Oder.

Nach von weissem Meel zwi rend gebackten Brodt / doch daß es
wol auß gebackten / vnd hart sey / leg also heiß in ein frisches Brun-
nenwasser / biß das Brodt wol weich wirdt / vnd auffquillt / so seyhe
es durch / vnd truckts auß. Mit diesem durchgesignten Wasser
schwenck den mund off / vnd wasche die Zungen. Das ist nicht
allein für die Bräunlin / sondern auch für den Durst nützlich zu
brauchen.

Oder.

Schwenck den mund mit dem schleumerigen Wasser / darinn
nen Quitten kern gewacht wo den / vnd sege die Zungen sauber
mit einem Scharlachin Lächlin / vnd bestreichs endlich mit
Maulbeer safft / oder nur mit Zungrawhonig / das ist gar gut
hierinnen.

Ein offte bewehrt Kunst für die Bräunlin.

Nim ein ganz frischen Roszuch / press denselben auß durch ein
sauber Tuch / machs mit Zuckercandi / oder andern Zucker / ein
wenig süß / vnd bestrews / daß der Kranck nicht sehen könne / was er
trinet: Gib im ein Löffel voll darvon auff ein mal eyn / Abends vnd
morgends. Das ist gar gewiß.

Ein anders.

Nim Quitten kern / vnd die mittel Rinden von lindnem Holz /
leg in ein frisches Wasser / biß es ein wenig dick darvon wirdt /
machs ein wenig warm / damit bestreich die Zungen off in einer
viertheil Stund / mit einer starken Feder. Es schadet auch nicht /
wann man schon ein wenig von dem schleumigen Wasser läßt in
Hals gehen. Darnach säubere die Zungen mit einem Schaberlin
von schwarz Kirschenbaum / oder Quittenholz gemacht. Dar-
auff schwenck den mund vnd Hals wol wider mit dem Wasser /
darinnen gesotten seyn rote Herbstrosen / Brombeerlaub / spizige
Salbey / vñ ein wenig Alaun / auch ein Löffel voll Honig / brauchts
warm.

Für die Bräunin.

warm. Endlich schmier die Zungen vnd Mund mit Rosenhonig vnd Maulbeersafft/vnder einander gemischt. Dz thue des Tags zweymal.

Ein anders/das in Feldsäger viel probiert ist worden.

Nim Gansfers. quintlin / zerreib den in einem Löffel vol Brunstenwein / thue darzu vj. Saffranblümlin / Nachtschattenwasser / weiß Rosenwasser / Braunellenwasser / jedes ein Eyserschalen voll / thu es alles zusammen in ein Schüssel vol kaltes Wassers / nese ein blatwen oder roten wüllin Fleck darinn / leg in in der rechten Seiten vber / wie die Rippen entwinden / vber die Leber.

Ein anders.

Schneid ein Stück Speck eins Messerrücken dick / vnd so breit / ungefährlich / als die Zung ist / legs auff die Zungen / so schmilze der Speck im Mund / vnd scheelt sich die dick verbrennt Haut von der Zungen.

Oder.

Nim die Blumen von Wullintraut / zerstoß sie / vnd truck den Safft daraus / den behalt in einem Gläslin : Geuß ein wenig Baumöl darauff / das er nicht schimlig werde. Wad du in brauchen wilt / so verheb dz Gläslin mit einem Finger / wend es vmb / vnd laß ein wenig heraus in ein anders Gläslin / vnd streichs mit einer Federn an / so vergehet die Bräunin bald.

Für das Zäpfflin.

Wann einem das Zäpfflin herab fällt.

Im die grün Scheiffen von den Welschen oder Baumnüssen / zer Schneid sie zu dünnen Blättlin / döre sie wol / daß sie sich lassen stossen / beutle es hernach durch ein Lüchlin : Vnd wann einem das Zäpfflin herab fällt / so nim ein wenig auff

auff ein Finger oder Schäußelin / vnd heb das Zäpfflin wider mit hinauff / so bleibt es / vnd fällt nicht bald mehr herab.

Etliche nemen die Zapffen / so an den Nusbäumen im Fröling waschen / die dörren sie / vñ brauchens gleicher gestalt mit grossen Nutzen.

Ein anders / D. Stockers von Blm.

Nim Süßholz / langen Pfeffer / Alaun / vñ bolum Armenum, eins so viel als des andern / oder wolt es zuschärpff seyn / so nim des Süßholz desto mehr : Hebs mit einem Schäußelin an das herab gefallen Zäpfflin / vnd brauch hernach folgendes Gurgelwasser / so auch zur Bräunin nuß : Nim Rosenhonig / spizigen Wegerichwasser / Braunellenwasser / eins so viel als des andern / thue es zusammen in ein Gläslein / rühre wol durch einander / gurgel den Hals offft damit / so nimpt es den Schleim auß dem Hals / vnd wann schon etwas hinab kompt / schadet es doch nicht.

Ein anders.

Nim ein Stengel oder zween / darnach sie groß seynd / Durch wachskraut / seuds in einem viertheil in weissen Weins vast wol. Thuedes Weins ein guten Trunck / als wann du es leiden magst. Gehet es vom ersten Trunck nicht hinauff / so thue bald wider einen Trunck / Probatum.

Oder.

Nim ein dürre Welsche Nuß / zerstoß sie / geuß Branttenwein daran / vnd mach ein Taiglin daraus / streichs auff ein Lächlin / oder auff ein hantlin Werck / das ist noch besser : Legs oben gleich mitten auff die Schaittel / binds wol zu / so hebe es das Zäpfflin bald widerumb hinauff. Wann es aber gar hart herab gefallen were / so nim darzu halb so viel weissen Beyrauch / als die Nuß ist : Es hilfft gewiß.

Oder.

Nim der krummen leern Schneckenhäußlin / die wol dürr seynd / stoß sie zu Puluer / darzu thue wolgerösch Saltz halb so viel /

X

viel /

Für das Zäpfflin.

viel / Seuds mit einander in frischem Brunnenwasser / und gar
gleich oft damit.

Oder.

Nim Album Graecum, dz wol weiß / vnd vnder dem Dach ge-
samlet sey / püluiere es rein / vnd beutle es. Du magst auch ein we-
nig Zimmet darunder thun / vnd jm das Zäpfflin damit vber sich
heben / mit einem Schäuffelin.

Oder.

Nim Holderöhrlin / dörre vnd stoß sie zu reinem Puluer / vnd
brauchs gleicher gestalt.

Für Hayfere.

B Katetliche Feizen / schneids dann enkwey / truckts in ge-
stosne Neglin / vnd iss die morgens nüchtern.

Oder.

Nim Hissop vnnnd Boleysafft / gleich viel / mach mit Fœnum
Graecum Weel vnd Honig ein Latwerglin / las mit einander sie-
den / brauchs Abends vnd morgens.

Oder.

Supff ein waich gesotten Ey / mit Del vnd Pfeffer vermischet /
wann du schlaffen gehen wilt.

Für Hayferin / vnd ein gute Stimm zu machen.

Nim Süßholz / Traganth / Gummi Arabici, Cucumer / vnd
Kürbsamen / die auß gebissen seyen / Enis / vñ Burkelsamen / jedes
ij. Quintlin / Weyrauch / Myrrhz, jedes ander halb Quintlin /
Saffran / Süßholzsafft / jedes j. quintlin / Zuckerpenit vij. quintl.
Kümmig ein halb quintlin / Datteln ohn Kern v quintl. Stos
was zu stossen ist / dz ander zerschneid klein / stoß zusammen an ein
Taig / oder Kuchen mit gutem Wein / mach Ruchlin daraus / wie
Krebs